

Artikel vom 05.11.2008

BONI FÜR BAHN-BOSSE

Tiefensee sieht sich «gestärkt»

Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) sieht sich nach der Befragung im Verkehrsausschuss zu den geplanten Bonus-Zahlungen für das Bahn-Management bestätigt. Die Opposition hält ihn für unglaubwürdig und fordert weiter seinen Rücktritt.

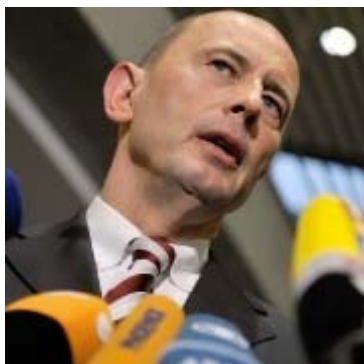


Foto: dpa

Nach der Ablehnung der Vorstandsprämie für den Fall des Börsengangs auch durch Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) und Wirtschaftsminister Michael Glos (CSU) erklärte Tiefensee heute: «Ich habe mich durchgesetzt. Es gibt keinen Bonus.»

Er gehe «gestärkt aus der Ausschusssitzung und aus der Kabinettsitzung (vom Vormittag) hervor», sagte der Minister nach gut zweistündiger Befragung im Verkehrsausschuss des Bundestags. Die Opposition forderte ihn dort erneut zum Rücktritt auf. Das

achtköpfige Gremium sollte jeweils sechsstellige Sondertantiemen bekommen, wenn die Bahn-Tochter DB ML AG erfolgreich zu 24,9 Prozent an der Börse platziert würde. Eigentlich war der Börsengang für den 27. Oktober 2008 vorgesehen.

«Die (Bonus-)Zahlungen gibt es deshalb nicht, weil es keinen Börsengang gibt», sagte Tiefensee. Die Entscheidung zur Absage des Börsengangs für die im Herbst 2009 auslaufende Wahlperiode sei heute im Ministergespräch im Kabinett gefallen. Ein adäquater Erlös sei in der gegenwärtigen Lage nicht darstellbar. Bahnchef Hartmut Mehdorn und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Bahn, Werner Müller, sprach der Minister «das volle Vertrauen der Bundesregierung» aus. Beide weigern sich bisher, die Sonderbonus-Vereinbarung zurückzunehmen.

Tiefensee steht wegen der Bonuszahlungen, die der Bahn-Vorstand für die Umsetzung des umstrittenen Börsengangs erhalten sollte, unter Druck. Er widersprach dem Vorwurf, dass er schon vor September von den im Juni vereinbarten Bonuszahlungen für den Bahnvorstand erfahren haben soll. Die mangelhafte Information habe «das Vertrauensverhältnis zu meinem Staatssekretär nachhaltig gestört», sagte der SPD-Politiker. Tiefensee hatte Staatssekretär Matthias von Radow vorige Woche gefeuert. Die FDP beantragte heute förmlich die Entlassung Tiefensees.

Beschlossen habe die Sonderzahlungen ein ganz kleiner Ausschuss: «Nur vier Personen haben davon gewusst. Das ist nicht gut», sagte Tiefensee und erinnerte daran, dass man sich im September mitten im Börsengang der Bahn befunden habe. Es «bestand die große Gefahr, dass wir den 27. Oktober, den Gang aufs Parkett, gefährden». Deshalb habe er eine «solche Thematik intern und öffentlich» früher nicht anstoßen wollen.

Wegen der Sonderboni kritisierte der Minister Bahn-Chef Mehdorn scharf: «Bonuszahlungen für hoch bezahlte Manager eines Konzerns im Bundesbesitz sind nicht in Ordnung, nur weil die das Unternehmen für die Börse fit machen.» Dies gehöre zu ihren Aufgaben und dürfe nicht extra vergütet werden.

Die FDP-Abgeordnete Claudia Winterstein bezweifelte, dass der Minister tatsächlich erst Mitte September von den Bonus-Plänen erfahren habe. «Selbst wenn seine Aussage stimmt, ist verwunderlich, warum er mit seiner Kritik am Aufsichtsrat bis zum 20. Oktober gewartet hat. Durch sein Verhalten hat Tiefensee das Vertrauen des Parlamentes verspielt», erklärte Winterstein.

Der Grünen-Parlamentarier Winfried Hermann erklärte, er habe im Ausschuss den Eindruck gehabt, als hätten sich Tiefensee und sein Ex-Staatssekretär über ihre Auftritte abgesprochen. Hermann zufolge halten die Grünen ihre Rücktrittsforderung aufrecht. Tiefensee habe sich nicht von sich aus über die näheren Umstände des Börsengangs informiert, und er sei bei «all den Rückfragen nicht wirklich glaubwürdig» gewesen.

mac/news.de/dpa/ddp